

AGENDA-21-Kino am 27.07.2014: EVERYDAY REBELLION

(Martin Hirte)

Der Film *Everyday Rebellion* läuft im Wettbewerb **HORIZONTE** des FSFF. In dieser Reihe werden Filme präsentiert und von einer Jury prämiert, die durch einen ausgeprägten Humanismus überzeugen, sich in besonderem Maße um Frieden, Freiheit, Gerechtigkeit oder Tier- und Naturschutz verdient machen und dies in eindrucksvoller Form filmisch darstellen.

Everyday Rebellion ist ein Dokumentarfilm über neue und kreative Formen von gewaltlosem Protest und zivilem Ungehorsam. Er wurde gedreht von den in Österreich lebenden Filmemachern Arash T. Riahi und Arman T. Riahi. Die beiden Brüder stammen aus dem Iran, aus einer dort politisch verfolgten Familie. Sie bezeichnen Ihren Film als „*Hommage an die Kreativität des gewaltlosen Widerstands*“.

Ausgangspunkt des Films ist die Demokratiebewegung im Iran im Jahr 2009, als nach den Wahlen Hunderttausende gegen den offensichtlichen Wahlbetrug durch Mahmud Ahmadi-nedschad auf die Straßen gingen- die so genannte *Grüne Revolution*. Dabei nutzten sie die neuen Medien, stellten z.B. Videos der Protestmärsche ins Netz, während das staatliche Fernsehen Tierfilme sendete.

Der Film führt uns weiter zur „Occupy Wallstreet“-Bewegung in New York, zur Revolution in Ägypten, zu den Femen-Aktionen in der Ukraine und zu den Protesten in Istanbul im Sommer 2013. Alle diese Proteste richteten sich gegen Korruption, Machtmissbrauch und soziales Elend und forderten Freiheit und Demokratie. Sie zeichneten sich aus durch Kreativität, Überraschungsmomente, kritischen Witz und Humor, und waren vom Anspruch her gewaltfrei.

Die Dreharbeiten zu diesem Thema hätten praktisch endlos weitergehen können – wir können das in den Nachrichten verfolgen: Im Februar 2014 gab es Proteste in Bosnien und Herzegowina, gegen die Korruption in Politik und Verwaltung und die hohe Arbeitslosigkeit im Land. Manche sprachen auch vom bosnischen Frühling. Vor wenigen Wochen forderten Hunderttausende Demonstranten in Hongkong freies Wahlrecht - eine Kampfansage an den Machtanspruch der kommunistischen Führung in Peking. Anfang Juli 2014 demonstrierten in Kenia Zehntausende gewaltfrei gegen Korruption und steigende Lebenshaltungskosten.

Den Regisseuren geht es in ihrem Film jedoch nicht so sehr um die exakte Darstellung der jeweiligen politischen Hintergründe, sondern vor allem um die Menschen und um die Beweggründe, warum sie sich unter teils großem persönlichen Risiko für eine Veränderung der Lebensumstände engagieren.

Das Rückgrat von *Everyday Rebellion* bilden die Theorien einiger der wichtigsten zeitgenössischen Wortführer der Widerstandsszene wie Srdja Popovic oder Erica Chenoweth.

Everyday Rebellion ist jedoch nicht nur ein Film, sondern auch ein *Cross-Media-Projekt*, ein Vernetzungsprojekt. Es gibt eine mehrfach preisgekrönte internationale Web-Plattform (www.everydayrebellion.net) und ein Smartphone App, das Aktivisten im gewaltlosen Einsatz gegen autoritäre und repressive Regierungssysteme unterstützt. Das App vermittelt auch auf spielerische Art Möglichkeiten des kreativen, gewaltlosen Widerstands.

Die Regisseure schreiben in ihrem Statement zum Film:

„Das Thema dieses Projektes – der weltweite gewaltlose Widerstand und friedliche Protest gegen die Unterdrückung durch Diktaturen, oder andere repressive Systeme – ist uns vor allem wegen unserer eigenen Geschichte als Flüchtlingsfamilie ein großes Anliegen. Denn unsere Eltern sind Anfang der 1980er Jahre – damals waren wir noch Kinder – aufgrund politischer Verfolgung durch das Regime aus dem Iran geflüchtet. Auch unsere

Eltern haben mit friedlichen Mitteln gegen die wachsende Unterdrückung und die mangelnden grundsätzlichen Menschenrechte im Iran demonstriert – und haben sich dadurch prompt in Lebensgefahr begeben.

Entsprechend der kreativen Vielfalt des gewaltlosen Widerstandes, der ja prinzipiell nur eine einzige Widerstandsmethode ausschließt, und zwar jegliche Gewaltanwendung, sind die ... Möglichkeiten nahezu unendlich. Bereits Mohandas Ghandi und nach ihm friedliche Freiheitskämpfer wie Martin Luther King oder Nelson Mandela erkannten die kraftvolle Wirkung des gewaltlosen Widerstandes. Heutige Aktivisten führen diesen Kampf mit Hingabe und Leidenschaft fort, und entsprechend ihrer kreativen Grenzenlosigkeit ist auch EVERYDAY REBELLION ein inhaltlich und formal offener, undogmatischer Film.“

Everyday Rebellion wurde mit mehreren Preisen ausgezeichnet. Der Film bekam den Publikumspreis bei den diesjährigen Dokumentarfilmfestivals in Bologna und Kopenhagen und den Preis für den wichtigsten Dokumentarfilm des Jahres beim Cinema for Peace.

Arash T. Riahi wurde 1972 im Iran geboren und lebt seit 1982 in Wien. Er hat dort zunächst Medizin, dann Film- und Geisteswissenschaften studiert und arbeitet als Autor, Regisseur und Produzent. Neben Kurzfilmen, Werbespots und Musikvideos drehte er zahlreiche Fernsehdokumentationen sowie einige preisgekrönte Kinodokumentarfilme, unter anderem „Exile Family Movie“ über seine Familie und den Spielfilm „Ein Augenblick Freiheit“.

Arman T. Riahi, der neun Jahre jüngere Bruder von Arash, hat schon als Schüler seine ersten Kurzfilme gemacht hat. Er hat Medientechnik studiert, danach in Wien und London als Grafik- und Screen-Designer gearbeitet und bei verschiedenen Fernsehformaten des ORF Regie geführt. Sein Kurzfilm „Elektronikschrott“ gewann den Kurzfilmpreis des ORF, sein erster Kino-Dokumentarfilm „Schwarzkopf“ war 2011 der Eröffnungsfilm beim Filmfestival in Sarajevo.

Aktuelle Termine AGENDA-21-Kino und AK Lebensstile/Eine Welt bei

<http://neu.indienhilfe-herrsching.de/termine>

Adresse: c/o Indienhilfe e.V. (Kontakt: Elisabeth Kreuz), Luitpoldstr. 20, 82211 Herrsching, 08152-1231

email@indienhilfe-herrsching.de, www.indienhilfe-herrsching.de